

Zürcher Kunstchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **21 (1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pour bien mettre nos lecteurs dans l'ambiance du milieu, nous leur montrons encore la figure 3 qui représente le type de villa correspondant à l'esthétique officielle, et, par contraste, la figure 4 avec les maisons qui mettent si mal à l'aise nos magistrats.

Il était temps qu'une intervention énergique se fit sentir et c'est grâce à l'intervention du nouveau chef du Département des Travaux publics, Monsieur M. Braillard, architecte, que l'arrêté du Conseil d'Etat a été rapporté.

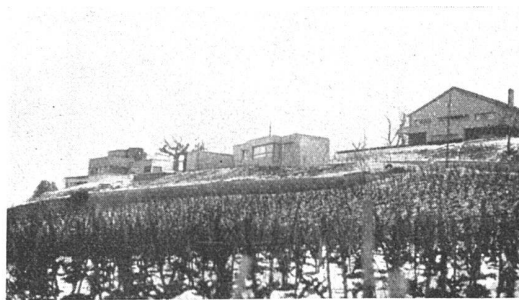
Qu'il reçoive ici nos félicitations et nos remerciements!

Une patinoire artificielle

Après Zurich, Berne, Bâle et Neuchâtel, les Genevois voudraient installer une patinoire artificielle à ciel ouvert. Un ingénieur de notre ville a lancé l'idée d'une installation semblable au Parc des Eaux Vives; la surface prévue est de 3000 m² et les initiateurs espèrent terminer les souscriptions à temps pour ouvrir la patinoire en automne 1934.



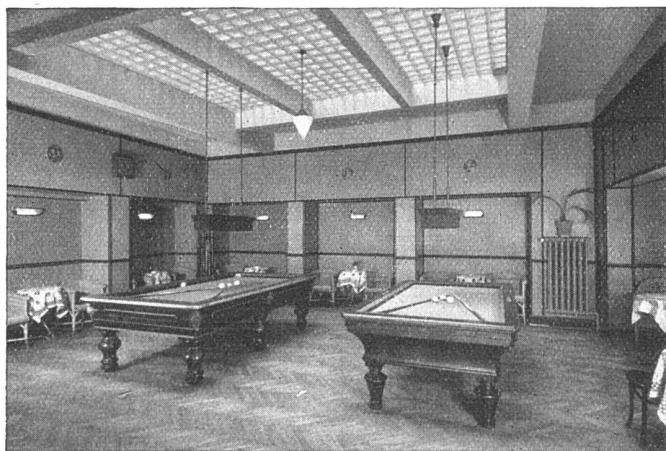
A la gloire du XVIII^{me} siècle
Villa correspondante à l'esthétique officielle



Zürcher Kunstchronik

Die Graphische Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule, die mehrmals mit Erfolg auch der neueren Schweizer Graphik durch Ausstellungen gedient hat, bot eine Veranstaltung von kunstgeschichtlichem Charakter, indem sie «Die Kupferstiche von Marc-Antonio Raimondi 1480—1533» vorführte. Die lehrreiche Ausstellung erinnerte anschaulich an eine Epoche, in welcher der reine Kupferstich (noch nicht die male- rische Radierung) für Gemäldereproduktion und Vervielfältigung aufzukommen hatte. Bei dem Bolognesen Francesco Francia und den venezianischen Stechern geschult, das Vorbild des Lucas van Leyden und Albrecht Dürers

aufmerksam auswertend, gelangte Marc-Anton zu einer Technik des Kupferstichs, die für die italienische Graphik grosse Bedeutung erhielt. Stil und Geschmack dieses gewandten Künstlers leben von der Nachbarschaft grosser Zeitgenossen; mit Geschick hatte daher Dr. Bernoulli die Vorbilder mit den Stichen Marc-Antons zusammengeordnet. In der Art, wie der Italiener Dürers «Marienleben» noch vor Vollendung dieser Holzschnittfolge in Kupferstiche umsetzte (sodass Dürer in Venedig Klage führen musste) oder Michelangelos «Badende Soldaten» in eine Landschaft des Lucas van Leyden stellte, offenbaren sich Praktiken, die nicht ohne historisches Interesse sind. Von den



Glanz-Eternit-Platten

für Wand- und Deckenverkleidungen
in Badzimmern, Treppenhäusern, Verkaufsräumen, Maschinenhallen etc.

Verlangen Sie Offerte und Muster

GLANZ-ETERNIT A.-G.
NIEDERURNEN

über 300 Blättern dieses virtuosen Stechers besitzt die Sammlung mehr als die Hälfte.

Die Ausstellung des Kunsthauses wurde bis dicht an die Festtage heran verlängert, sodass sie eigentlich als Weihnachtsausstellung zu gelten hatte. Dies mag nicht nur den mit grösseren Kollektionen vertretenen Künstlern (von denen im letzten Heft berichtet wurde) zugute gekommen sein, sondern vor allem auch den 15 Ausstellern des «Graphischen Kabinetts», welche die Seitenlichtsäle beherrschten. Auffallend wirkten die grossen Gouache-Bilder und Aquarellblätter von *Karl Hosch*, die ungemein lebendig, aber beherrscht und bei aller Farbigkeit fast kühl sind. In sensibler Uebersteigerung erschienen die Berge von Glarus, in wirbelnder Lebhaftigkeit die Eindrücke aus Dalmatien und dem Balkan. Unmittelbar und stark wirkten die kleinen Landschaftsaquarelle von *Ernst Morgenthaler*. Es ist das konsequente Bemühen dieses Künstlers, den ersten Augeneindruck in seiner ganzen Frische zu gestalten. Ausser den Zürcher Künstlern nahmen auch *Auberjonois*, *Barraud* und *Surbek* an dieser Gruppenausstellung teil.

Hermann Huber stellte in der Galerie Neupert vierzig Gemälde aus. Der Künstler hat das Seeufer von Kilchberg verlassen; das Flimmern der kleinen Wellen erscheint seltener auf seinen Bildern. Er wohnt nun bei Sihlbrugg und wird, wie Schellenberg, Hosch und Kündig, zum Schilderer der stillen Romantik des oberen Sihltals. Die eingeschlossenen, bergigen Landschaftsmotive entsprechen gut seiner Freude an dichtgefüllten Bildflächen. Die malerische Dichte ist am stärksten bei den kleinen Stilleben. Die Erdbeere erscheint als Sinnbild der saftvollen, reichen, konzentrierten Materie; der kraftvolle

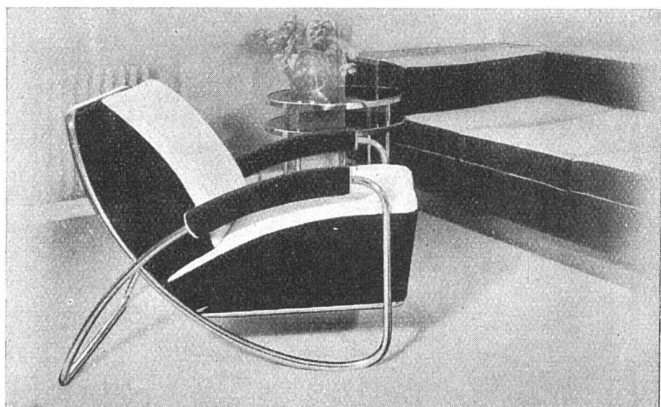
malerische Realismus zeigt eine vergeistigte Sinnlichkeit des Schauens. Bei dem hellen, grossen Bild «Sihltal» dagegen ist die Materie stricheldünn; die kompositorische Absicht überwiegt. Naturhafter und reicher wirkt das dichtgefüllte Bild «Landschaft bei Sihlbrugg», wo die Gründe prächtig verwoben, die Einzelheiten weich in das Ganze eingebettet sind. Sehr plastisch sind die zahlreichen Bilder von Kindern bei der Gartenarbeit.

Im Wolfsberg, bei Aktuaryus und im Koller-Atelier brachten die Weihnachtsausstellungen eine bunte Fülle und zahllose Namen. Dem Salon Wolfsberg (der nun auch eine Abteilung für ältere Kunst eröffnet hat) gelang es auch diesmal, bekannte einheimische Künstler und namhafte Auslandschweizer in neuer Art vorzuführen; so brachte er von *Amiet* und *Bressler*, *Baumberger* und *Pauli*, *Lauterburg* und *Eduard Gubler* wertvolle und sogar überraschende Bilder. Eine Fülle von guten Talenten und auch neuen Namen machte den Reichtum dieser Ausstellung «Schweizer Künstler» aus. — Von erzieherischem Wert war die Ausstellung «Buch und Bild» im Volkshaus am Helvetiaplatz. Da wurde mit schlagenden Beispielen der Unsinn der fabrikmässig hergestellten «Originalgemälde» und der pompösen Tableau-Reproduktionen und sentimental «Bilder samt Rahmen» herausgestellt und die neueren Wolfsberg-Drucke als vorbildlicher Wandschmuck empfohlen. — Die Ausstellung der Galerie Aktuaryus wurde im Dezember bereichert durch ein halbes Hundert Kleinplastiken von *Renée Sintenis*, Tierstudien in Bronze von frischer, innerer Lebendigkeit, die immer als ursprüngliches Ganzes gesehen sind. *E. Br.*

Ausstellung Amedeo Modigliani (Kunsthalle Basel)

Im Januar zeigt die Kunsthalle Basel etwa 150 Werke Modiglianis, jenes berühmten, die Pariser Kunst von 1913 bis 1920, seinem Todesjahr, beeinflussenden Italieners, dessen tragische Lebensumstände ihm nachträglich rein

menschlich so viele Sympathien zugewandt haben, dass auch sein künstlerisches Werk dadurch verklärt worden ist. Porträt und Akt sind seine fast ausschliesslichen Kunstäusserungen, und eine Schau von so vielen gleichartigen



Vornehme Stahlrohrmöbel

verchromt und lackiert, nach Katalog und Entwürfen, mit und ohne Polsterung, sowie in Verbindung mit Holz, liefert in hochfeiner Ausführung

Basler Eisenmöbelfabrik
Th. Breunlin & Co., Sissach